



Der Buddhismus

Schätzungen gehen von etwa 350 Millionen Buddhisten weltweit aus. Für Deutschland nimmt man eine Zahl von etwa 250.000 Buddhisten an. Rund die Hälfte dieser Menschen ist eingewandert oder stammt aus buddhistischen Migrationsfamilien. Die andere Hälfte hat sich für ein Leben als Buddhistin oder Buddhist entschieden.

Der Buddhismus ist in Indien entstanden. Im Laufe der Geschichte hat er sich über Süd- und Ostasien ausgebreitet und in verschiedene Kulturen hinein ausgeprägt. Allerdings ist er aus einigen Ländern auch wieder verschwunden. Im Ursprungsland Indien gibt es heute kaum noch Buddhisten. In den letzten einhundert Jahren hat sich der Buddhismus in die westlichen Länder ausgebreitet. Überall in Europa, Amerika und Australien sind Buddhisten eingewandert, oder Menschen sind zum Buddhismus übergetreten.

Es gibt drei Hauptrichtungen des Buddhismus, die meist als Theravada, Mahayana und Vajrayana bezeichnet werden. Alle Richtungen finden ihre Vertreter auch unter deutschen Buddhisten und in den verschiedenen Nürnberger Gemeinden. In Nürnberg gibt es ein vietnamesisch geprägtes buddhistisches Zentrum und den thailändisch geprägten Wat Thai-Tempel in Eibach, in Fürth versammelt sich die Buddhistische Gemeinschaft Bodhi-Baum, die dem Tibetischen Buddhismus nahesteht.



Der Buddhismus beruft sich auf den historischen Buddha, der wohl um 400 v.Chr. in Nordindien lebte. Buddha ist ein Ehrentitel, der ein erleuchtetes Wesen bezeichnet. Der Name des historischen Buddha lautete Siddharta Gautama.



Nach buddhistischer Lehre bestimmt das ›universelle Gesetz von Ursache und Wirkung‹, wie im Kreislauf der Wiedergeburten (samsara) verschiedene Leben aufeinander folgen. Die Wiedergeburt kann erfolgen als Mensch, Tier oder Geistwesen. Gesteuert wird dieser Prozess vom Karma, der Summe aus guten oder bösen Taten. Siddharta Gautama gilt als ›Buddha‹, als der Erleuchtete, weil er den Weg der Erlösung aus dem Kreislauf der Wiedergeburten fand. Wer dem Buddha auf dem Achtfachen Pfad folgt, gelangt aus einem Leben, das von Leid geprägt ist, in das Nirwana, und der Kreislauf hat ein Ende.

Zentrales Symbol für diesen Weg und die Lehre des Buddha ist ein Rad mit acht Speichen, *Dharmachakra*, Rad der Lehre genannt. Es wird immer wieder auch als Symbol für den Buddhismus verwendet.



In den asiatischen Ländern ist der Buddhismus eine Volksreligion. In Europa und Nordamerika leben Buddhisten in kleineren Gruppen, die Anschluss an buddhistische Gemeinschaften weltweit suchen. Während Meditation in den asiatischen Ländern vielfach nur in Klöstern praktiziert wird, spielt sie in westlichen Ländern auch für Laien eine wichtige Rolle.